



Das neunte Kapitel.

Von dem Helme, den Helmzier-  
rathen, und Helmdecken.

---

§. 149.

Nachdem wir bis hieher von dem Schilde gehandelt, und die darinn vorkommende Figuren betrachtet haben: so gehen wir nunmehr fort auf den Helm, als den andern Theil eines Wappens. Ehedessen waren die Helme bey unsern ältesten Vorfahren nicht sonderlich im Gebrauch \*). Die meisten giengen mit bloßem Haupte, dessen Haare sie auf dem Wirbel zusammen gebunden hatten, ins Treffen. So hoch aber die Teutschen ihre Haare ehedessen schätzten: so hoch hielten sie auch hernach die Helme, als sie bey ihnen gebräuchlicher wurden; dergestalt, daß wohl keine Nation für diese Art der Rüstung mehr Hochachtung gehabt hat.

1. Daber kommt es auch, daß oft der Helm für den Ritter selbst ist gesetzt worden. Auch in andern Sprachen findet man dergleichen Ausdrücke. Matthäus Villani braucht oft die Redensart mille barbute, tausend Helme, d. i. tausend Ritter. Barbuta war nämlich im vierzehnden Jahrhunderte eine besondere Art von Helmen in Italien, die vornen gleichsam einen Bart hatte. MONTFAUCON *monuments de la monarchie Franc. T. II. p. 340.*

2. Auf

---

\*) TACITVS de M. G. c. vi.